

INSTITUT FÜR BANK- UND FINANZGESCHICHTE E.V.

Mitteilung des Vorstands des IBF an seine Mitglieder vom 22. März 2022

IBF beendet die Zusammenarbeit mit dem Autor Prof. Dr. Ralf Roth

Der Vorstand des Instituts für Bank- und Finanzgeschichte (IBF) e.V. hat beschlossen, die Zusammenarbeit mit dem Autor Prof. Dr. Ralf Roth im Rahmen des Projektes „Frankfurter Sparkasse“ mit sofortiger Wirkung zu beenden. Anlass sind irreführende Aussagen von Prof. Roth in maßgeblichen Medien. Wir werten den Inhalt wie auch die Form seiner öffentlich geführten Auseinandersetzung mit dem IBF hinsichtlich einer wissenschaftlichen Standards genügenden Überarbeitung seines Manuskriptes als schweren Vertrauensbruch.

Wir haben uns daher im IBF-Vorstand einstimmig zu diesem Schritt entschlossen – zum Schutz der von uns neu beauftragten Autoren wie auch im Wissen um die hohe wissenschaftliche Reputation, die das IBF genießt und die es zu schützen gilt. Wir bedauern diese durch Herrn Roth provozierte Entwicklung, insbesondere mit Blick auf die Frankfurter Sparkasse, deren Vorstand uns mit dieser unabhängigen wissenschaftlichen Aufarbeitung ihrer Geschichte beauftragt und diese Arbeiten mit großem Engagement unterstützt hat. Wir haben die Frankfurter Sparkasse zeitgleich mit unserer heutigen Mitteilung an Sie über unseren Schritt informiert.

Zum Hintergrund: Herr Roth hatte im Herbst 2019 den Auftrag übernommen, eine zusammenfassende Geschichte der Frankfurter Sparkasse von 1822 bis 1970 zu schreiben. Gemeinsam mit einem von einem anderen Autor verantworteten Manuskript über die Zeit nach 1970 sollte so eine wissenschaftlich fundierte, aber auch für Nichtspezialisten gut lesbare Gesamtdarstellung vorgelegt werden. Diese Rahmenvereinbarung war vom Autor mit dem IBF vertraglich verankert worden. Die Arbeiten an dem Manuskript gestalteten sich insbesondere für den Zeitraum ab 1914 sehr schwierig, weil der Autor hier stark wertende Ableitungen weitgehend ohne Berücksichtigung der einschlägigen Literatur und der zugänglichen Quellen gebildet hat. Der Aufforderung, seine Aussagen besser zu fundieren, kam er nicht ausreichend nach. Dabei übersah Herr Roth nicht nur wiederholt in Teilen die aus öffentlichen Archiven vom IBF im Sinne einer Hilfeleistung beschafften Materialien und ordnete sie nur unzulänglich ein. Vielmehr versäumte er es auch, sich selbst um weiteres Archivmaterial zu bemühen. Stattdessen unterstellte der Autor immer wieder, es würden ihm Quellen vorenthalten. Dass Herr Roth parallel oder ersatzweise eine erschöpfende Untersuchung über die NS-Zeit anstrebte, entband ihn u.E. nicht von der wissenschaftlichen Sorgfaltspflicht für sein bereits vorgelegtes Manuskript.

Unsere fachliche Einschätzung haben uns nach Abgabe des Manuskripts im Februar 2022 vier für die entsprechenden Zeiträume besonders ausgewiesene Experten eindeutig bestätigt. Unser ursprüngliches Vorhaben, einen Teil des Manuskriptes neu zu vergeben, die ersten drei Kapitel aber zu akzeptieren, sofern den Vorgaben der Gutachter entsprechend eine Überarbeitung durch den Autor erfolgt, ist durch die jüngsten Entwicklungen obsolet geworden, so dass die Zusammenarbeit unsererseits sofort beendet wird.

Wir sind überzeugt, damit interessewährend für das IBF wie auch für unseren Auftraggeber zu handeln, der unverändert großes Interesse an diesem Projekt zeigt. Wir haben uns auch entschlossen, nach Abschluss der neu vergebenen Kapitel den dann vorliegenden Stand der Untersuchungen zur Banken- und Sparkassengeschichte in der NS-Zeit zum Gegenstand einer wissenschaftlichen Fachtagung zu machen.

INSTITUT FÜR BANK- UND FINANZGESCHICHTE E.V.

Biografische Kurzinformation zu den neu beauftragten Autoren:

Dr. Harald Wixforth war nach seiner Promotion 1991 Geschäftsführer des Sonderforschungsbereichs „Neuzeitliches Bürgertum“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), und war bzw. ist Lehrbeauftragter sowie Mitarbeiter in zahlreichen großen Forschungsprojekten, wie unter anderem „Die Dresdner Bank im Dritten Reich“ und „Thyssen im 20. Jahrhundert.“ Er ist u.a. Autor von "Bielefeld und seine Sparkassen" (Stuttgart 2000) und " Die Expansion der Dresdner Bank in Europa" (Die Dresdner Bank im Dritten Reich, Bd. 3, München 2006).

Prof. Dr. Dieter Ziegler ist Ordentlicher Professor für Wirtschafts- und Unternehmensgeschichte an der Ruhr-Universität Bochum. Zwei seiner Forschungsschwerpunkte sind die Geschichte der Finanzindustrie sowie der Unternehmen im "Dritten Reich". U.a. veröffentlichte er "Hundertfünfzig Jahre Commerzbank 1870-2020", (München 2020) (mit Stephan Paul und Friederike Sattler) sowie "Die Dresdner Bank und die deutschen Juden", (Die Dresdner Bank im Dritten Reich, Bd. 2, München 2006) mit einer Reihe von Vorstudien.

Priv.-Doz. Dr. phil. Friederike Sattler wurde an der Freien Universität Berlin in Wirtschaftsgeschichte promoviert und an der Goethe-Universität Frankfurt am Main in Neuerer Geschichte habilitiert. Sie hat zahlreiche Veröffentlichungen zur modernen Wirtschafts-, Sozial- und Finanzgeschichte vorgelegt, vor allem zur Geschichte von Banken und Bankiers, darunter "Herrhausen: Banker, Querdenker, Global Player. Ein deutsches Leben" (München 2019) und "Hundertfünfzig Jahre Commerzbank 1870–2020" (München 2020) (mit Dieter Ziegler und Stephan Paul).